

„Goldene Hechte“ an Land gezogen

Zehnter „Tag der Oste“: Preise für ehrenamtliches Engagement durch die „Arbeitsgemeinschaft Osteland“ vergeben

VON EGBERT SCHRÖDER

OSTEN. Wenn man vor zehn Jahren – so Jochen Bölsches Erfahrung – „Oste“ ins Internet eingegeben habe, sei man zuerst einmal auf einer Seite zum Thema Osteoporose gelandet. Das hat sich geändert: „Der Fluss, den früher kaum einer kannte“, ist auch überregional zu einem Begriff geworden. Und daran hat die Arbeitsgemeinschaft Osteland erheblichen Anteil: Gestern richtete sie in Osten den zehnten „Tag der Oste“ aus. Ein Ereignis, bei dem traditionell auch die Oste-Oscars „Goldener Hecht“ übergeben werden.

In sieben verschiedenen Kategorien zeichnete die AG Osteland Menschen und Initiativen aus, die sich ehrenamtlich auf beispielhafte Weise in der Oste-Region engagieren. Die diesjährigen Preisträger sind Axel Roschen aus Gnarnenburg (Literatur), Gundula Ina Gäntgen aus Hechthausen (Kunst), Martina Leitner aus Gnarnenburg (Naturschutz), Claus List aus Freiburg (Medien), Dr. Clivia Häse aus Balje (Tourismus) und Ralf Höhmann aus Darmstadt (Denkmalschutz). Der „Sonderpreis Jugend“ ging an das Team des Oberndorfer Jugendkutters „Onkel Ernst“.

Der Vorsitzende der AG Osteland, Jochen Bölsche aus Osten, skizzierte in seiner Rede im „Osteland-Festhaus“ die Entwicklung der Arbeitsgemeinschaft, die 2004 von gerade einmal elf Mitgliedern gegründet worden war. Mittlerweile seien es bereits mehr als 500 Mitglieder, die sich als „Lobby für die Oste“ verstehen – und die Initiative ergreifen.

In den vergangenen Jahren sei viel erreicht worden – von der Sanierung der Ostener Schwebefähre und Gründung des Schwebefähren-Weltverbandes über den Bau von Fahrgastschiffanlegern und Tourismus-Initiativen bis hin zu Öko-Projekten (Wiederansiedlung des Störs) und kulturellen Initiativen (Krimiland und Kunstausstellungen).

Bölsche sieht aber keinen Anlass, „um sich auf den Lorbeeren auszuruhen“. Er sprach von „alarmierenden Negativentwicklungen“ in der Oste-Region: „Noch immer blutet der ländliche Raum unablässig weiter aus.“ Beispiele sei die drohende „Entschu-



Die Preisträger des Oste-Oscars „Goldener Hecht“ auf einen Blick. In sieben verschiedenen Kategorien zeichnete die AG Osteland Menschen und Initiativen aus, die sich ehrenamtlich auf beispielhafte Weise in der Oste-Region engagieren.

Fotos: Schröder/mez

lung“, die dazu führe, dass auch andere Einrichtungen der Oste bedroht seien. Weite Teile des Ostelands würden zudem immer noch zu den wenigen „verkehrsverbundfreien Zonen“ zählen. Im ökologischen Bereich werde die AG Osteland sich auch künftig gegen einen „teilweise fragwürdigen Umgang mit Natur und Umwelt“ (von der „Vermaisung“ bis zum Artenschwund) einsetzen.

Einsatz ist in diesem Jahr aber auch in eigener Sache gefragt: Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der „Deutschen Fährstraße“ sind im Mai zwischen Bremervörde und Kiel zahlreiche Aktionen geplant.

▷ „Goldener Hecht“: Kategorie Naturschutz: **Martina Leitner** (Gnarnenburg). Martina Leitner und ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter hätten es – so Laudator Wolfgang Schütz – erreicht, durch beispielhaftes bürgerschaftliches Engagement wichtige Weichenstellungen für die Zukunft der Region zwischen Oste und Teufelsmoor zu bewirken.



Martina Leitner

Mit „Geschick und Beharrlichkeit, erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit und den Unterschriften von über 3000 Unterstützern“ hätten sie erreicht, dass der Raum Gnarnenburg – bislang ein „Vorranggebiet“ für Torfabbau – zu einer „Modellregion“ entwickelt werden solle, deren Ziele nach Gesprächen mit Kreis- und Gemeindepolitikern in eine „Gnarnenburger Erklärung“ eingeflossen sind. Die Bürgerbewegung setzte sich auch dafür ein, „die Lebensbedingungen in den Dörfern östlich der Oste zu verbessern.“

▷ Kategorie Literatur: **Axel Roschen** (Gnarnenburg). In seinem 300-seitigen Debütroman „Mausohrnächte“ verknüpfte – so Laudatorin Gisela Berthold – der Gnarnenburger Diplombiologe Axel Roschen auf „überaus spannende und unterhaltsame Weise“ seine wissenschaftlichen Erkenntnisse über gefährdete Fledermausarten im Elbe-Weser-Dreieck mit zeitgeschichtlichem Geschehen (unter anderem in seiner Heimatregion am Oste-Hamme-Kanal).



Axel Roschen

Nebenher vermittelte der Autor dem Leser biologisches und heimatgeschichtliches Wissen. Damit knüpfte er an seine berufliche Tätigkeit in der Bremervörder NABU-Umweltpyramide an, die er als deren heutiger Leiter nach dem Motto „Mit Herz, Kopf und Hand die Natur erleben“ zu einer bundesweit bekannten Umweltbildungsstätte entwickelt habe.

▷ Kategorie Tourismus: **Dr. Clivia Häse** (Balje). Unter der Verantwortung der Küstenforscherin und Ökologin Dr. Clivia, die seit 2010 Geschäftsführerin des Natureum Niederelbe ist, entwickelte sich – so Laudator Michael Johnen – das Naturkundemuseum in der Ostemündung weiter zu einer wichtigen touristischen Attraktion, die den Besuchern eine einzigartige Verbindung von Wissensvermittlung, Naturerlebnis und Freizeitvergnügen biete.

Die museumsdidaktisch reizvolle, völlig neu gestaltete Dauerausstellung „Lebensader Elbstrom – Brücke zwischen den Welten“ führe mit den modernen Elementen und interaktiven Stationen die Bedeutung der Wasserstraße für den Seehandel, aber auch für Zugvögel und Wanderfische wie Stör und Lachs vor Augen.

▷ Kategorie Kunst: **Gundula Ida Gäntgen** (Hechthausen). Seit den 90er-Jahren – so Laudator Albertus Lemke – sei die gelernte Fotografin Gundula Ida Gäntgen (Hechthausen) Schöpferin zahlreicher Landschaftsaufnahmen, vorzugsweise von der Unteren Oste, aber auch von der Niederelbe und vielen reizvollen Plätzen am Oste-Radweg und an der Deutschen Fährstraße. Ihre Werke (Jury: „Bilder voller Poesie“) werden seit 2004 in der fotocommunity.com veröffentlicht, wo fast 12 000 positive Kommentare aus den Reihen der fachkundigen Mitglieder der Könnerschaft der Hechthausenerin „hohe Anerkennung“ zollen.

▷ Kategorie Denkmalschutz: **Ralf Höhmann** (Darmstadt). Wie kein anderer Denkmalschützer habe der Diplombiologe Ralf Höhmann, der gestern an der Preisverleihung nicht teilnehmen konnte, durch Bemühungen im In- und Ausland bewirkt, dass die industriegeschichtliche Bedeutung der letzten Schwebefähren der Welt erkannt werde. Er habe – so Laudator Walter Rademacher (Neuhaus) – maßgeblich dazu beigetragen, den Antrag auf deren Anerkennung als Weltkulturerbe voranzutreiben.